Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 187 (2021)

Heft: 4

Artikel: Zusammen weiter : mit einer wertvollen Aussensicht [Fortsetzung]

Autor: Stämpfli, Larissa / Walser, Hans-Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-917170

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zusammen weiter – mit einer wertvollen Aussensicht 2/4

Das Milizsystem in der Schweiz hat an Bedeutung verloren. Das tangiert nicht zuletzt auch die Schweizer Armee, die bezüglich Sicherstellung der notwendigen Bestände in den Formationen vor Herausforderungen steht. Ursache dafür ist unter anderem auch, dass sich viele junge Erwachsene für einen anderen Weg entscheiden und nicht bereit sind, einen persönlichen Beitrag für die Sicherheit zu leisten. Dies, obwohl die Zustimmung für die Armee, gerade auch bei den Jungen, hoch ist.

Larissa Stämpfli, Hans-Peter Walser

Seit 2018 arbeiten Vertreter des Milizstabs des Chefs Kommando Ausbildung im Rahmen des Bachelorlehrgangs in Betriebswirtschaftslehre mit Studierenden der Universität St. Gallen (HSG) zusammen. Sie befassen sich dabei mit der Frage, wie die Jugendlichen vermehrt wieder für die Armee gewonnen werden können.

Das Capstone-Projekt der Universität St. Gallen

Der Milizstab des Chefs Kommando Ausbildung setzt sich aus engagierten Vertretern aus der Privatwirtschaft zusammen. Einer davon ist Oberstleutnant Peter Wyser. Hauptberuflich berät er Unternehmen in der digitalen Transformation. Sein Know-how über strategische Entwicklung lässt er auch in seiner Milizfunktion als Koordinator und Betreuer der HSG-Studierenden einfliessen. Auf die Frage, wie diese Zusammenarbeit denn überhaupt zustande gekommen sei, meint er schmunzelnd: «Wir Altgedienten wissen nicht mehr, wie die Jugendlichen heute ticken. Darum haben wir beschlossen, die Jungen direkt zu fragen, wie sie sich über den Militärdienst informieren und was sie daran am meisten interessiert. Also suchten wir einen Partner, der uns bei den Projekten helfen konnte. Einen solchen haben wir mit der HSG gefunden.» Seit 2018 untersuchen Studierende in Zusammenarbeit mit dem Milizstab des Kommandos Ausbildung im Rahmen von Capstone-Projekten aktuelle und konkrete Fragestellungen zum Thema «Jugend und Armee». Das Capstone-Projekt dient den Studierenden dazu, erste praktische Erfahrungen zu sammeln, indem sie in Teams ihr theoretisches Wissen auf praktische Fragestellungen anwenden und das Kommando Ausbildung beraten. Oberstleutnant Wyser fügt an: «Diese Zusammenarbeit ist eine Win-Win-Situation. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, Umfragen zu konkreten und realen Fragestellungen zu konzipieren, Auswertungen zu tätigen und daraus umsetzbare Lösungsansätze abzuleiten. Zudem erhalten sie die Chance, ihre Ideen der Armeeführung persönlich vorzustellen. Die Armee wiederum profitiert von den innovativen Lösungsansätzen der jungen Studierenden.»

Oberstleutnant Peter Wyser koordiniert als Mitglied des Milizstabs Kdo Ausb die Capstone-Projekte mit der HSG.

Serie in vier Teilen (2/4)

«Zusammen weiter – Mit Vertrauen, Verstand und Herz». Das ist das Motto des Chefs Kommando Ausbildung für 2021. Herzblut für die Armee, das beweist der Milizstab des Chefs Kommando Ausbildung in seiner Zusammenarbeit mit der HSG zum Thema «Jugend und Armee» seit 2018 immer wieder. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sind spannend, so spannend, dass die ASMZ die beiden Partner in einer vierteiligen Artikelserie begleitet:

- **ASMZ 03/2021** Zusammen weiter – mit einer wertvollen Aussensicht
- **ASMZ 04/2021** Blick zurück mit den Resultaten der bisherigen Seminararbeiten
- **ASMZ 05/2021** Umsetzung der Handlungsempfehlungen («Bindung statt Trennung»)
- **ASMZ 06/2021** Ergebnisse der diesjährigen Semesterarbeiten

Interessieren Sie sich für weitere Informationen zu diesem Thema? Unter diesem QR-Code finden Sie weitere Angaben dazu.

Military Journey – der Lebensweg eines Angehörigen der Armee

Die Studierenden der HSG entwickelten für die Armee das Marketingkonzept der Customer Journey (die Reise der Kunden) weiter. Dieses Modell erfasst die Interaktion zwischen den Kunden und einem Unternehmen über einen bestimmten Zeitraum hinweg. Innerhalb dieser Zeitspanne gibt es mehrere sogenannte Touchpoints eines Konsumenten mit einem Produkt oder einer Dienstleistung. Die Qualität dieser Kontakte ist schliesslich für den Erfolg des Geschäfts entscheidend. Wenn das Konzept auf die Schweizer Armee angewandt wird, werden die Kunden zu Armeeangehörigen und das Produkt zum Militärdienst. Daraus entstand das Modell der Military Journey, welches die Laufbahn der Angehörigen der Armee vom Orientierungstag bis hin zur Entlassung veranschaulicht (siehe Grafik «Eine Übersicht über die Touchpoints mit der Armee»). Basierend auf diesem Modell sollten die Studierenden die unterschiedlichen Berührungspunkte mit der Armee auf ihre Effektivität hin untersuchen. Sind die Begegnungen mit der Ar-

Eine Übersicht über die Touchpoints mit der Armee. Grafik: Autor

mee adressatengerecht organisiert und erfüllen sie das beabsichtigte Ziel?

Die verschiedenen Touchpoints lassen sich grob in drei Phasen gruppieren: Vor, während und nach dem Militärdienst. Daraus entstanden drei Forschungsfragen: Wie können die heutigen jungen Erwachsenen für den Militärdienst motiviert werden? Was muss der Militärdienst erfüllen, damit die Armeeangehörigen einen persönlichen sowie einen gesellschaftlichen Nutzen sehen (Sinnfrage)? Und wie können motivierte Militärdienstleistende auch nach der obligatorischen Dienstzeit als Botschafter für die Sache der Armee gewonnen werden? Während sich 2018 und 2019 die Studierenden mit der Phase vor dem Militärdienst befassten, untersuchten sie 2020 die Phase ab Entlassung aus dem Militärdienst. Als Datengrundlage dienten den Studierenden Umfrageergebnisse, die sie jeweils zu Beginn ihres Seminars durchführten. Mit einer Stichprobengrösse von mehr als 1000 ausgefüllten Fragebogen lassen die Auswertungen durchaus repräsentative Erkenntnisse zu.

Der Militärdienst weckt positive Assoziationen bei den Jugendlichen

Was waren die wichtigste Ergebnisse der Projektarbeiten? In der Befragung von 2019 gaben rund 80% der Teilnehmenden an, dass sie ihren Militärdienst nochmals leisten würden. Das ist eine erfreuliche Zahl. Gefragt nach den Gründen dafür, gaben sie folgende Werte an: Kameradschaft, das Kennenlernen der eigenen Grenzen, das Erwerben von Führungskompetenzen, die Kompetenzerweiterung und die Bürgerpflicht. Würden sie den Militärdienst nicht wieder leisten wollen, so hauptsächlich aus dem Grund der «Zeitverschwendung».

Die Motivationsgründe für den Militärdienst decken sich mit folgender Beobachtung: Werden die Umfrageteilnehmenden ganz allgemein nach ihren Lieblingsbegriffen gefragt, so nennen sie unter anderem Team, Sport, Familie und Respekt. Befragt nach Begriffen, welche sie mit dem Militärdienst assoziieren, antworteten sie mit Kameradschaft, Sport, Disziplin, Respekt, Verantwortung und Waffen. Die Teilnehmenden assoziierten also Begriffe, die ihnen wichtig sind, gleichzeitig auch mit dem Militärdienst.

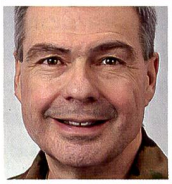
Werden die Begriffe Team/Kameradschaft, Sport und Respekt mit der Armee in Verbindung gebracht, so wirkt sich das positiv auf die Motivation für den Militärdienst aus. Es gilt also, diese Begriffe in der Kommunikation mit den Jugendlichen hervorzuheben. Schliesslich werden ja genau diese Werte in der Armee auch gelebt! Bemerkenswert ist, dass Frauen und Männer die Begriffe fast gleich bewerteten. Es braucht also keine genderspezifische Kommunikation.

Die Schweiz sagt Danke

Nach der Peak End Rule, einem Konzept aus der Verhaltensökonomie, können sich Menschen jeweils besonders gut an das schönste und das letzte Ereignis einer bestimmten Periode erinnern. Folgt man dieser Überlegung, so sollte die Armee nicht nur gute und eindrückliche Erlebnisse während des Militärdienstes garantieren, sie müsste den Armeeangehörigen auch einen schönen Abschluss der Militärdienstzeit bieten können. In der letztjährigen Umfrage wurde festgestellt, dass gerade Offizieren viel Wertschätzung entgegengebracht wird, sowohl seitens der Armee als auch von den Kantonen. Hingegen wird nichts oder nur sehr wenig für Soldaten und Unteroffiziere getan. Diese erhalten einen Entlassungsbrief, geben ihr Armeematerial ab und werden so aus dem Dienst entlassen. Offiziere hingegen erhalten neben einem Dankesbrief auch eine Entlassungsurkunde. In manchen Kantonen gibt es sogar Entlassungsfeiern für Offiziere und höhere Unteroffiziere.

Die Arbeit der HSG-Studierenden hält folgenden Zusammenhang fest: Je höher der militärische Grad, desto grösser ist die verspürte Wertschätzung. Diese Erkenntnis ist wichtig, denn daraus kann abgeleitet werden, dass nicht nur für Kader, sondern von Soldaten an aufwärts für alle eine würdige und wertschätzende Entlassung aus dem Militärdienst geboten werden soll, ganz im Sinne der Peak End Rule: Wollen wir Botschafter für die Armee gewinnen, die ihre positiven Erlebnisse ihren Kolleginnen und Kollegen oder ihren Töchtern und Söhnen mitgeben, so sollten wir der Zeit während und nach der Entlassung aus dem Militärdienst zukünftig wieder mehr Beachtung schenken. Dabei dürfen jene nicht vergessen werden, die aus medizinischen oder anderen Gründen vorzeitig entlassen werden. Auch sie haben, wenn auch allenfalls nur kurzzeitig, einen Beitrag zur Sicherheit unseres Landes geleistet und verdienen Wertschätzung. Wie das Kommando Ausbildung mit dieser Erkenntnis umgeht und welche Lösungsansätze angedacht werden, das ist in der Mai-Ausgabe zu lesen. ■

Leutnant
Larissa Stämpfli
MA Politikwissenschaften
Wissenschaftliche Mitarbeiterin des C Kdo Ausb
3003 Bern


Korpskommandant
Hans-Peter Walser
Chef Kdo Ausb
3003 Bern